

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.
Telephon-No. 312.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Dr. Koch (Politischer Theil) und Heintzen, Wilhelm Teske (Volkes- und Maaennener Theil), beide in Halle a. S. Redaction: Zinksgartenstr. 4a
Druck und Verlag von W. Knackbuch in Halle a. S.

Erscheint täglich außer den Sonntagen und Feiertagen.
Stadt-Abonnement 35 Pfg., Außen-Abonnement 50 Pfg.
p. Mon., durch die Post Nr. 115 p. Quart. Anzeiger-
preis p. Spalte 15 Pfg.; ausw. Anzeigen 20 Pfg.
Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36.

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Rademell und Beesen), Beebeben, Beesenlanblingen, Beunstedt, Beuchlit, Brachstedt, Brudorf, Canena, Cöllme Gönern, Cröllwitz, Delis a/Berge, Diemitz, Dieskau, Donnitz, Dölan, Döllnitz, Giebichenstein, Gröbers-Schwoitzsch, Gutenberg, Hohenturm, Holleben, Hühlfeld, Langenbogen, Langsdorf, Lettin, Lieskau, Löbichau, Merseburg, Ranenborn, Remberg, Rietleben, Schmiedeburg, Schiepzig, Schlettau, Seeben, Seemweis, Steuben, Stumsdorf, Teufenthal, Trebitz, Trotha, Wansleben, Wettin, Zappendorf, Zickeren, Zörbig.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Unentgeltlich bis zum Ende dieses Monats

erhalten diejenigen den „General-Anzeiger“, welche auf denselben für den Monat August zu abonniren wünschen.

Der „General-Anzeiger“ kostet in Halle und Giebichenstein monatlich 30 Pfennig und 5 Pfennig Trägeregebühr, in den umliegenden Ortsgemeinden 50 Pfennig pro Monat (frei ins Haus).

Trotz des billigen Abonnementspreises ist der Inhalt des „General-Anzeiger“ von großer Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit. Das Blatt erscheint täglich, außer Sonntags, und unterrichtet seine Leser auf das Schnellste über alle Tagesereignisse. Eine diesbezügliche Postkarte, an die Haupt-Expedition Gr. Ulrichstraße 36 gerichtet, genügt, um die Zusendung des Blattes zu veranlassen.

Sämmtlichen Abonnenten wird gegen Vorzeigung der Monatsquittung die **Einrückung einer Anzeige bis zu 4 Zeilen kostenlos** gewährt.

Jedem Interessenten gewähren wir das **Recht**, während des Druckes und durch **Einschaltung** in unsere **Verhandlungen** sich von der angegebenen Höhe unserer **Aufgabe** zu überzeugen.

* Die Austreibung der Bonlangaisien.

Das französische Parlament ist verlegt, die Regierung hat die Vollgewalt über den Staat. Die Bonlangaisien und die monarchischen Parteien, welche von der bonlangaisischen Bewegung eine Umänderung der Staatsreform erwarten, benötigen die letzten Stimmungen der Kammer, um einen Scandal nach dem anderen in Scene zu setzen. In der Politik ist man in den Mächten nicht wankelmüthig. Wir lassen diesen Partei-Gezänk und still ihrer Pflicht folgen. Allein wenn eine Partei lebensgefährlich vorgeht und sich über alle Maßstäbe hinwegsetzt, so muß sie wenigstens den

Erfolg für sich haben. Wenn parlamentarische Stürme, die heftigsten Anwürfe und scandalöse Enthüllungen gänzlich wirkungslos bleiben, so ist das eine Niederlage für die Partei, die diese Dinge in Scene gesetzt hat. Man hat damit der Regierung eine Waage in die Hand gebracht, sie kann jeder Mächtigkeit sich entziehen, weil man auf den Staat und die Regierung nicht die geringste Rücksicht genommen hat. Die Feinde der Republik sind offen genug hervorgetreten. Die Anhänger der Republik wissen, welches Schicksal ihnen bevorsteht, wenn Bonlangier triumphiren sollte. Die Republikaner vertheidigen nicht nur die Republik, sie vertheidigen ihre verfassungsmäßigen Rechte, sie vertheidigen ihr Leben, ihre Freiheit und das Glück ihrer Familien. Der 2. December 1851 würde keinen Vergleich aushalten mit dem Tage, an welchem Bonlangier den Sieg auf seiner Seite hätte. Das wäre der Tag der Noth. Jeder, der als Republikaner im Saale oder in der Gesellschaft Bedeutung hätte, würde unerbittlich verfolgt werden. Und wenn Bonlangier einer gutmüthigen Regierung folgen wollte, so würde Nochefort als Dämon neben ihm stehen und ihn zu den grausamsten Handlungen zwingen.

Das wissen die Republikaner und das erklärt die Natur der Action, wie sie gegen den Bonlangismus durchgeführt wird. Es handelt sich nicht nur um die Staatsreform, nicht nur um politische Principien, sondern, wie gesagt, um die höchsten persönlichen Interessen. Man will nicht abwarten, bis Bonlangier seinen Einzug in Paris halten kann, man will sich nicht auf seine Gnade verlassen und nicht auf die Güte Nochefort's angewiesen sein. Man kommt den Bonlangaisien zuvor, man ist heftiger, than jede Möglichkeit eines Erfolges im vornherein abzurufen. Der Bonlangismus soll zerstückelt und vernichtet werden. Man wagt nicht den Proceß ab und nicht das Urtheil des Staatsgerichtshofes oder des Kriegsgerichtes. Es steht mitzuredende Beamte in den verschiedenen Ministerien, kritische Leute, welche für die Fehler ihrer Vorgesetzten ein scharfes Auge haben, es giebt Beamte, welche mit den Bonlangaisien, Monarchisten oder mit den Clericalen in Verbindung stehen. Sie sind trotz ihres Amtes Gegner der Republik, sie beneiden die Reichen und Großen, welche die Republik beherrschen; von einer Umwälzung erwarten sie eine Verbesserung ihrer Lage. Der Minister des Innern, Constant, hat den Antrag gemacht, die Hoffnungen dieser Leute zu vernichten. Dieser Beamte, die dem Ministerium des Innern unterthun, wurden des Dienstes entbunden, aus dem Bonlangaisien in Verbanung gegeben; die Bonlangaisien werden aus den Aemtern ausgetrieben. Herr Constant ist mit seinen Maßregeln noch nicht zu Ende, und die anderen Minister werden nach seinem Beispiele verfahren.

Nochefort und Dillon werden als die Mitschuldigen Bonlangier's behandelt. Sie haben durch die Mündlichkeit des Gerichts entgegen; sie haben der gerichtlichen Vorladung keine Folge geleistet. Demgemäß werden Bonlangier, Nochefort und Dillon der bürgerlichen und politischen Rechte für verlustig erklärt und sie sind von Saustag angefangen nicht mehr wählbar. Gleichzeitig wird das Vermögen Bonlangier's, Nochefort's und Dillon's unter Sequester gestellt. Das sind die Vorbereitungen zu dem Proceße des Staatsgerichtshofes, und sie sind ernt genug.

Leonore schauderte, wenn sie an ihre Mutter dachte, die wie sie wohl wußte, doch ihre Minder liebte.

Gina, that Leonore weh, daß Irmgard sich geweigert hatte, Leonorens Hochzeit bezuwohnen. Die kleine Spannung zwischen den beiden Mädchen war längst gewichen, und die junge Braut wüthete nichts schmerzlicher, als die Freundin an ihrem Hochzeitstage bei sich zu haben. Irmgard aber hatte fest und bestimmt erklärt, daß sie an dem bewußten Tage bereits wieder in Frankfurt sein müßte, daß sie im Anstich nicht länger zu ertragen sei und sie sich ihre Stellung dort wahren möchte. Man hatte nun auch nicht weiter in Irmgard eingebracht, aber wenigstens das Versprechen erhalten, daß Irmgard bis zum Hochzeitmorgen bleiben wollte, um noch dem Kostümzeit, das man an Stelle des Pflasterabends plante, bezuwohnen. Niemand ahnte und wußte den wirklichen Grund von Irmgards Abreise vor der Hochzeit, und sie selbst hatte nicht den Muth, ihn sich einzugehen.

Waldenburg's erntes schönes Antlitz schwebte ihr im Wahn und Träumen vor und schuf ihr taufend Qualen, dazu kamen die Briefe ihres Verlobten, der immer eifriger zur Hochzeit drängte, und der alle Gegenstände, die sie anführte, nicht gelten lassen wollte. Manche Nacht brachte sie schlaflos zu und mehr als einmal fehlte sie sich verurtheilt, sich und ihr Leid den Klüftenden Nihilisten anzuvertrauen und auf dem fahlen Grunde des Wassers zu schlafen für immer. Der Gedanke an Renate aber hielt sie stets zurück. Sollte dieses Kind, das so tapfer, so fromm und gottgegeben sein Zeit trug, sie besüßigen? Am Tage, da Waldenburg Irmgard gefragt, ob sie sein Weib werden wollte, war die Walerin zu Renate geeilt, um nach ihrem verletzten Fuße zu sehen, und da hatte sie Renate in ihrem Zimmer am Boden liegend gefunden, die Hände über ihrem Gebetbuche gefaltet, in dem Bude aber lag eine weisse rothe Kette. Die Tränen des reinsten Goldes hatten die blonden

Nochefort, der ein so wechselvolles Leben hinter sich hat, der zuerst gegen das Kaiserreich kämpfte, dann aber jeden bedeutenden und angesehenen Mann in Frankreich mit seinen schonungslosen Angriffen verfolgte, hat neuerdings das Schicksal herausgefordert. Diesmal aber hat er seinen Stolz an eine Sache und an einen Namen geknüpft, die Nichts sind, wenn der Erfolg nicht für sie spricht. Die alten Mittel, deren Nochefort sich bedient, äußern nicht mehr den vollen Effect. Bonlangier vertritt seine Anhänger hinsichtlich seiner Thaten und Erfolge immer auf den morgigen Tag, aber dieses Morgen will nicht kommen. Mit allem Eifer, mit allen großartigen Mitteln, mit aller Popularität hat Bonlangier nichts erreicht, als daß er mit seinen Freunden und Verbündeten eine Verhaftung suchte, muß vor den Strafen, die ihm in Frankreich bedrohen. Er ist aus Frankreich verjagt, und seine Anhänger werden ausgetrieben.

Das Sprichwort sagt: „Wer zuletzt lacht, lacht am Besten.“ Das ist ein Trost, wenn man keinen besseren hat. Bei heftigen politischen Kämpfen, wenn eine erbitterte Verfolgung im Zuge ist, erleben es die Verfolgten nicht immer, daß das Leben und zuletzt sterben sie hoffnungslos in die Zukunft. Wer die Gelegenheit nicht tauf zu ergreifen vermag, dem entschwindet sie für immer. Bonlangier hat bis jetzt nicht den Muth zur Action gefunden, er wartet immer auf den nächsten Tag, auf Glücksstände, die nicht eintreten wollen. Die Republik aber hat das Heute für sich, nach nachdem man sie in den Kampf hineingedrängt hat, müßte sie ihre Macht vollständig ausüben, wie es nun immer möglich erscheint.

Die Mächtigkeit der Verfolgung, der ganze Charakter der gegen den Bonlangismus eingeleiteten Action erklärt es auch, daß die Regierung gegen alle Angriffe unermüdbar erscheint. Es liegt den Bonlangaisien nichts, wenn sie aus der Vergangenheit der Minister, diese oder jene Episode herausheben, es müßte auch nichts, wenn man gegen den Minister Constant den Vorwurf erhebt, daß er einen Act des Verrathes beging, um sich der Briefe Bonlangier's zu bemächtigen, als die Beweismaterial im Proceße dienen sollen. Bonlangier fiel einem Verräther in die Hände. Diesen unwürdigen Stellen wurden die kompromittirenden Briefe des Generals Stück für Stück abgetaunt; man feilte ihn jeden Brief, damit der Preis sich nicht zu hoch stelle. Constant aber kann sich rühmen, daß er nur seine Pflicht gegen den Staat erfüllt hat; denn er weiß, daß er alle auf seiner Seite hat, die in der Republik Achten und Macht besitzen. Es handelt sich, wie gesagt, für die Republik um die Vertheidigung der höchsten persönlichen Interessen, und so bilden alle Republikaner eine einheitlich geschlossene Partei in dem Kampfe gegen den Bonlangismus.

Durch einen politischen Proceß ist schon mancher hoch in der Gunst des Volkes gestiegen, hat mit dem Proceße sich eine große Zukunft vorbereitet. In politischen Proceßen funktioniert die Weltgeschichte nicht immer das Urtheil der Gerichte. Allein General Bonlangier besitzt keine innere Größe und nichts beweist bisher, daß er Muth und Kraft genug habe, um den Sternen das Glück abzugewinnen. Allein wenn auch der Bonlangismus überunden

Voden das Heide Thümler unvollt, und überwältigt von dem herzerweichenden Anblick von Irmgard neben Renate in die Knie gesunken, um sie durch Liebessüngen und Thränen des reinsten Mitgeföhls zu trösten, denn sie wußte ja, wie es um das Herz des armen Kindes stand.

Renate hatte aber freundlich lächelnd zu ihr gesagt: „Ich freue mich Deines Glückes mit ihm!“ Und als dann Irmgard dem jungen Mädchen erzählt, daß sie niemals Waldenburg's Gattin werden könnte, da hatte es wohl einen Moment hoffnungslos in dem blauen Märchenlande aufgelaucht, aber schnell war der selbige Schimmer verloschen, denn nur zu deutlich empfand es Renate, daß Waldenburg sie doch niemals lieben konnte.

Und nun begann eine fühlige Zeit für Irmgard und Renate. Letztere durch den freien Tag an ihr Zimmer gebannt, genoß in vollen thürigen Zügen die Gegenwart Irmgard's, der es stets war, wenn sie in Renate's Zimmer kam, als tröste sie in ein fröhles, kleines Heidegärtchen. Immer länger schlössen sich die beiden Mädchen an einander an. Nie hörte Irmgard einen Seufzer, nie eine Klage von Renate. Das helle, süße, engelgleiche Lächeln lag noch immer auf dem hohen Antlitz, aber Irmgard war es oft, als müsse sie ausschreien vor Weh bei Renate's Anblick. „Wir können Alle von ihr lernen“, sagte sie eines Tages zu Leonore. Diese nickte nur stumm, aber der Druck ihrer Hand sagte mehr als Worte. — Renate war genesen, und Leonore's Hochzeitstag war nahe; da galt es ein freundliches Gesicht machen, und die tapfere kleine Renate kämpfte siegreich die Thränen nieder bei Waldenburg's Anblick und gewann es über sich, in seiner Nähe zu stehen und zu lachen, so daß er mehr als einmal glaubte, er habe sich damals im Boot über des jungen Mädchens Geföhle geleut.

Er ahnte nicht, daß der jungfräuliche Stolz Renate's ihr eine so wackere Stütze war. Er sah ja nicht die lauslichen blutigen Thränen, die ihre Seele weinte er sah nur

Das Haus am Rhein.

Von Anna Wolke.
(Fortsetzung.)

Es überkam sie ein heißes Verlangen nach Glück, nach Liebe, und als ihr Waldenburg in warmen Worten seine Hand anbot, da legte sie die ihre vertrauensvoll hinein, meinent, Liebe und Glück müßte nun kommen. Und als es doch nicht kam, da lernte sie sich beherrschen und still ihrer Pflicht leben. Sie wollte Dietrich eine treue Gattin, eine fremdliche Gefährtin sein — was sie geträumt von Glück und Liebe, war eben nur ein Traum und in Wirklichkeit anders.

Und dann — ihre Mutter sollte ihr verzeihen, daß sie ihr bald Renate und Killa in die neue Heimath nachziehen wollte, und Lore, die freudig ihr Herzblut geopfert hätte für die jungen Schwelmer, war glücklich in dem Gedanken, die jungen Mädchen fern vom Vaterlande in ihrer und Waldenburg's Döht zu wissen, damit der dunkle Schatten ihres Hauses sich nicht auch auf die Seelen der Kinder senke, wie er Lore's Seele in Wam gethan.

Umsonst hatte Leonore bisher gefragt und gegrübelt und die Ursache zu erforschen gesucht über die eigenartigen Verhältnisse ihres Hauses, aber sie hatte nichts gefunden — nur ein leiser böser Verdacht gegen ihre Mutter hatte sich immer wieder in ihr junges Herz gedrückt, und wie sehr sie sich auch bemüht hatte, ihren Argwohn zu bannen, immer wieder war er aufgetaucht. Sie sehnte sich darnach, das düstere Haus zu verlassen und mit Waldenburg in die ferne zu ziehen, in eine reine Atmoöhäre, in welcher allein sie nur atmen konnte. Nur noch wenige Tage, dann war sie Waldenburg's Frau und er, der Gute, Gode würde sie und die Schwelmer schüßen — schüßen vor der eigenen Mutter.



Otto Hirt, Friseur, Poststraße 12,
empfeilt Haarlebendes sein ausgezeichnetes Kopfwaschwasser
Bay Rhum
gegen Schuppen und Ausfallen der Haare. Garantie für Erfolg. Momentan 180
Haarlebende i. Flieg.

Lehr-Zustitut für Damenschneiderei,
neueste, leicht fähliche Methode. Schnellkurs in 4-8 Wochen.
Anfertigung eigener Garderobe gefaltet.

Knaben-Anzüge nach Maass
in jeder Größe billigst. **Minna Schmidt, Gr. Brauhausgasse 9, 2 Tr.**

Am Dienstag den 30. Juli
steht schon wieder ein großer frischer Transport
Belgischer

Spannpferde
bei uns zum Verkauf.

Solide Preise. Streng reelle Bedienung.
Halle a. S., S. Grossmann & Sohn.
Töpferplan 4.

Omibusfahrt Halle - Landstadt - Schaffstädt.
Aus Halle 5 Uhr 45 Minuten früh Posthof.
Nachmittag Preussischer Hof, Steinstraße.
Aus Landstadt 8 " 15 Min. früh Hotel zum Schwarzen Adler.
Abends 6 " 50 " Hotel zum Schwarzen Adler.
Die Omnibusse haben Anschluss nach Schaffstädt.
V. Wiegand,
Landstadt, Hotel zum Schwarzen Adler.

H. ROSENTHAL
Schlegelstr. 26/27 BERLIN N. Schlegelstr. 26/27
Inhaber Julius Valentin

Aluminium
Aluminiumblech und Aluminiumlegierungen
aus der
Aluminium-Industrie-Actien-Ges. Neuhausen.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.
Errichtet 1869.
Versicherungssankt mit voller Gegenseitigkeit unter staatlicher Aufsicht.
Unbedingte Sicherheit.
Abchluss von Capitalversicherungen für den Todesfall sowie für eine
bestimmte Lebensdauer; Kinder-, Wittfardienst, Aussteuer, Verrenten-
und Altersversicherungen unter günstigen Bedingungen.
Reichthumvermögen: **12 Millionen Mark.**
Votien nach kurzen Verleihen **unanschaffbar.**
Unbedingte Versicherung gegen Kriegs-
gefahr mit geringen Prämienzuschlägen.
Besonders günstige Versicherung nach Tabelle II bei geringer Prämien-
zahlung und Volligkeit des Capitals auch bei Lebzeiten des Versicherten.
Zeitliche Dividende, die schon im zweifelhafte Jahre aus dem vollen
Reingewinn zur Auszahlung kommt.
Gewährung von Darlehen an Mitglieder, zu Hypotheken, zu Cautionen
und als Vorkaufschuß.
Sofortige Zahlung der Versicherungssumme ohne besondere Gebühr nach
Weibringung der Todesfallkapitale innerhalb 30 Tagen.
Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwillig und unentgeltlich alle Ver-
treter der Gesellschaft.

Otto Thieme,
Buchbinderei, Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,
Leihbibliothek,
Unter-Teuchenthal.
empfeilt sich zum Anfertigen aller Buchbindarbeiten. Bilderentnahmen schnell, gut
und billig. Bilderentnahmen in großer Auswahl. Gouss-Bücher, Filzen, aus
Bergamantpapier. Annahme von sämtlichen Druckarbeiten zu billigen Preisen.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Die Anstimmung der Dinger, Mills und Widenaruben in den der Stadt
Halle gehörigen Gebieten, einschließlich der Abfuhr des Grubeninhaltes, sowie die
Abfuhr des Schuttens und der Abfuhr von denjenigen Straßen und Plätzen, auf
welchen die Reinigungspflicht der hiesigen Stadtgemeinde obliegt, ferner des aus den
öfentlichen häuslichen Straßenfanden, Schmutzungen und Müntlichen ausgebrachten
Schlammes soll im Wege der Wettbewerbung auf die nächsten 3 Jahre, vom 1.
Januar 1890 bis 31. December 1892, an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Bedingungen sind im Stadtbüreau einzusehen.
(Gebote sind vertiegt bis zum 1. September d. J. einzureichen.)
Halle a. S., den 22. Juli 1889.

Der Magistrat.

Die Rathschlüssen werden hierdurch auf die im 29. Stück des Amtsblattes der
königlichen Regierung zu Merseburg vom 20. Juli d. J. unter Nr. 888 abgedruckte
Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsfinanzen vom 1. Juli d. J. -
sündigung der zur baaren Miszahlung ausgelassen kurtmäßlichen Schuldverschrei-
bungen betreffend - mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Nummerver-
zeichnisse der gesundigten Schuldverschreibungen in
der Stadtkassette,
der Steuer-Kassette,
dem Verhannte,
dem Stadtschreibereiate,
dem Polizei-Secretariat und
der Magistrats-Registatur
ausliegen.
Halle a. S., den 22. Juli 1889.

Der Magistrat.
Nachdem die neue Zeitschrift, d. h. die Streife vom Zeitspiger bis
zum Götter zum Aufstehen hat, fertig gestellt ist, wird dieselbe auf Grund der
durch die Landesoberbehörde erteilten Genehmigung vom Montag den 29. d.
Mts. ab dem öfentlichen Verkauf übergeben und können die alle Zeitschriftstr.
vom Magdeburgerstrasse bis zur Bahnhofstrasse zum Götterbahnhofs) dem gleichen
Beimunkte abgeperrt.
Halle a. S., den 23. Juli 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Geraer Aktienbier-Brauerei zu Linz
empfeilt ihre anerkannt vorzüglichen
Lagerbier 25 fl. 3,00
Lagerbier 30 „ 3,00
Schankbier 35 „ 3,00
Einfachbier 45 „ 3,00
frei Haus in richtig
4/10 Literflaschen.

Gutachten:
Ueber Linzer Löwenbräu.
Nach dem Gehalt des Bieres, nach dem
angenehmen, vollen Geschmack, der Klar-
heit und dem Aroma des Bieres muß dasselbe
unzweifelhaft als ein vorzügliches Getränk be-
zeichnet werden. Der Charakter des Bieres
entspricht recht wohl demjenigen der so ge-
nannten echt bairischen Biere, auch ist der
Gehalt des Bieres übereinstimmend mit
dem Durchschnitts-Gehalt echt bairischer
Schankbiere.
Das für die Herstellung des vorliegenden
Bieres eingesetzte Brauerfach dürfte
demjenigen, welches zur Erzeugung der
Münchener Biere im Gebrauch ist, in
allen wesentlichen Punkten gleichkommen.
Berlin.

gez. Dr. C. Bischoff,
vereid. Chemiker der Königl. Gerichte
zu Berlin.
Das Bier war von ziemlich dunkler
Farbe, klar, normal schäumend, Geschmack
sehr fein.
Das Bier kann als ein normales, ge-
sundes, dem bairischen Lagerbier ähn-
liches, frei von allen Surrogaten erklärt
werden.
Das Bier ist vorzüglich!
Weihenstephan bei Regensburg in Bayern.
gez. Professor Dr. C. Lintner,
Königl. Central- und Brauereischule
landwirthsch. Central- und Brauereischule
in Weihenstephan.

Ueber Linzer Lagerbier.
Das Bier ist bühlig glanzhell besitzt
eine lichte Farbe, starkes Mousser und
einen normalen reinen Geschmack. Das
auf Flaschen abgepackte Bier ist heute
schon 2 Wochen noch vollkommen klar.
Das Bier erwies sich frei von allen Surro-
gaten und sonstigen Beimischungen.
Der Charakter resp. die Zusammen-
setzung des fragl. Bieres ist der eines
normalen unterwürigen Bieres, welches
nur aus lichten Maltz- und Hopfen er-
zeugt und im richtigen Stadium der Reife
zum Auskochen kommt.
Somit kann dasselbe als ein sehr gutes
und gelundenes Bier bestens empfohlen
werden.
Weihenstephan in Bayern.
gez. Professor Dr. C. Lintner,
Kgl. Director der Württembergischen
Königl. Central- und Brauereischule
in Weihenstephan.

Das mit übergebene Bier, welches in
Bezug auf Reinheit und in Folge dessen
auf seine Einwirkung beim Genuß auf
den menschlichen Organismus untersucht
werden sollte, ist darauf geprüft worden
und es ist von mir festgestellt:
Das Bier ist frei von jeder schäd-
lichen Beimengung und das es reich ist
an Saponin- und Maltose. Es kann
deshalb der Genuß dieses Bieres auf den
menschlichen Organismus nur kräftigend
und wohlthunend einwirken und dies um
so mehr, wenn die Körperconstitution durch
eine überhandene Kraftfreiheit geschwächt ist.
Ich kann auf Grund dieser Unter-
suchung das Getränk durchaus empfehlen.
gez. Dr. J. Löwenthal,
app. physiolog. Chemiker zu Berlin,
Station für Untersuchung verlässlicher
Nahrungsmittel.

Hotel zum Wettiner Hof.
Magdeburgerstr. 1d. Ant. Dittmar. Nähe der Bahn.
Alleiniger Ansschank, auch Flaschenversand des Markgräf.
Ansbacher Bayrischen Hürnerbräu.

Haus-Verkauf.
Ein in der Karststraße belegenes, hochherrschastlich eingerichtetes
Haus mit Vor- und Hintergarten ist billig mit sehr geringer Anzahlung
zu verkaufen.
Halle a. S., Auguststr. 13b part.
R. Pauly,
Gerichts-Aktuar a. D. und vereid. Taxator.

Walhalla-Theater.

Um vielfach geäußerten Wünschen nachzukommen
und das gegenwärtige Künstlerpersonal, welches sich
eine so außergewöhnliche Beliebtheit erworben hat,
auch „unsern lieben Kleinen“ einmal vorzuführen,
hat sich die Direktion entschlossen, am Sonntag
den 28. d. Mts. eine jener im vorigen Winter
so beliebt gewordenen Sonntag-Nachmittag-
Kinder-Vorstellungen zu geben, wobei wie
früher jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind
frei mitzubringen.

Freybergs Garten.

In dem am 27. d. Mts. stattfindenden Concert, verbun-
den mit großartigem Schlachtenpotpourri, ausgeführt von
der hiesigen Regiments-Kapelle, werden hiermit meine werthen
Gäste besonders eingeladen.
Paul Jahn.

Gröföffnung.

Mit heutigem Tage eröffne **Hargasse Nr. 6** eine Schankwirthschaft
unter dem Namen
Schankwirthschaft zur Sonne
und halte mich einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Be-
kannnten bestens empfohlen.
Halle a. S., 27. Juli 1889.
Bodachungsbock
E. Straube.

Geschäfts-Gröföffnung.
Dem geehrten Publikum sowie Fabrikbesitzern von Halle und
Umgebung theile ergebend mit, daß ich mich mit dem heutigen Tage als
Schmiede-Meister
in **Merseburgerstrasse 13b**
niederzulassen habe.
Sämmtliche Arbeiten, Wagenbau und Pferdebeschlag betreffend, werden
prompt und billig angefertigt.
Bodachungsbock
Carl Boche,
Schmiedemeister.

Nationale Amateur-Ruder-Regatta
auf der Saale zwischen der Rabeninsel u. der Hallschen Schlenke.

Vorrennen Sonnabend den 3. August Nach-
Hauptrennen Sonntag den 4. August mittags
3 Uhr.
Während der Regatta **Concert** zweier Musikchöre.
Preise der Plätze: Sonnabend 50 Pfg.
Sonntag: Dampferplatz 3,00 M., Tribüne 2,00 M.,
Eisplatz 1,00 M., Stechplatz 50 Pfg.

Verkauf für Witter und ausführliche Programms bei Herrn
Beck Leipzigplan 1, Steinbrocher & Jasper Markt 1 u. Scherengasse 1,
Schwaab Gr. Mühlstr. 3, F. W. Gläser Oh. Klausstr. 18, sowie in sämtlichen
Cigarngeschäften von Grunin A. Reichardt Jr. Giebichenstein.
Zugang nach dem Regattaplatz von der Mansfelderstr.
links von Thielikes Restaurant.
Regatta-Verein Giebichenstein-Halle a. S.

Hotel zum Wettiner Hof.
Magdeburgerstr. 1d. Ant. Dittmar. Nähe der Bahn.
Alleiniger Ansschank, auch Flaschenversand des Markgräf.
Ansbacher Bayrischen Hürnerbräu.

Haus-Verkauf.
Ein in der Karststraße belegenes, hochherrschastlich eingerichtetes
Haus mit Vor- und Hintergarten ist billig mit sehr geringer Anzahlung
zu verkaufen.
Halle a. S., Auguststr. 13b part.
R. Pauly,
Gerichts-Aktuar a. D. und vereid. Taxator.